

er nichts mehr thun konnte, die Sorge und der Schmerz über das Schicksal seines väterlichen Helden wurde nur auf Augenblicke durch das Anschauen des Glückes der geliebten Schwester gemildert und zerstreut. Sein ganzes Wesen erhielt eine stille, melancholische Richtung, die sich in seinem natürlichen Hange zur Schwärmerei immer mehr und mehr ausbildete. — Nach Gott stand Niemand höher in Eduard's Seele als Kosciuszko; der Ton, in welchem er von dessen Tugenden und Schicksalen redete, die Weise, wie er seine Siege feierte und sein Unglück beklagte und ehrte, wie er überhaupt mit allen Erinnerungskräften in der letzten großen Vergangenheit Polens mit trauernder Seele fortlebte, war eben so rührend für jedes fremde Herz, als für seine Verwandten ein hinreichender Grund zu der Befürchtung, daß diese starke, unerschütterliche und unbefriedigte Anhänglichkeit an den großen Vaterlandvertheidiger endlich Eduard's Gemüth ganz zerrütten und sein edles Leben untergraben werde.

Iwan und Thekla suchten vereint auf alle Weise dem Kranken die Lichtseiten der Häuslichkeit darzustellen, wozu ihr eigenes reines Glück sie wohl am meisten aufforderte; sie waren unermüdet thätig, das Schattensstück der Vergangenheit aus seiner Phantasie zu verdrängen und eine neue, freundliche Bilderwelt in den engen Kreisen der Gegenwart vor ihm zu entfalten; — vergebens! Der Schwung seines lebkräftigen Geistes war gelähmt, weil das große Ideal unerreichtbar geworden war, nach welchem all' sein Hoffen, Trachten und Kämpfen strebte, der Stern erloschen, in dessen Schimmer sich die Triebfedern seiner inneren Welt bewegten. Selten war er zu einem geselligen Vergnügen zu bereden; man sah ihm dann die erzwungene Gefälligkeit in jeder Bewegung an, man las die Unbehaglichkeit in dem studirten Blicke seines ängstlich bewachten Auges. Kein weiblicher Reiz wirkte mit jener magischen Gewalt, die wohl oft größere Dinge vollbracht, als ein sehnsuchtkrankes Herz zu heilen, auf das für die Aussenwelt und für jedes fremde Gefühl erstorbene Gemüth unsers jungen Freundes wohlthätig ein; keine geistreiche, vielseitige Unterhaltung vermochte seine alte Wärme hervorzulocken und ihn auf die Länge zu fesseln. Selbst über Polen und seine Angelegenheiten sprach er nur selten mit fremden Personen.

Last mich meinen stillen Weg gehen! — sprach er dann, schmerzlich lächelnd, zu seinen Lieben, wenn sie seine beharrliche Verschlossenheit, den ungefüllten

Schmerz über das Unabänderliche tadelten — Last mir meine erhabene Trauer, neben welcher die kleinen Freuden des Lebens für mich ihre Bedeutung verlieren und da stehen wie die freundlichen, leicht vergänglichen Wiesenblümchen neben der hohen, hundertjährigen Aloë, die der Sturm in der alten Kraft zerbrach, obschon einige Wunden daran zehrten. Mein Lebensbuch waren ihre markigen Wiesenblätter, in welche ich noch manches Gute und Große zu verzeichnen hoffte; was soll ich auf die kleinen hauchdünnen Blättchen schreiben, da nun die königliche Pflanze verdorben ist und mein trauerndes Auge sie wohl nimmer wieder sehen wird in ihrer alten Pracht?! — Und wenn ich auch langsam vergehe in diesem Schmerze, — was ist daran gelegen? Hat nicht der Gigantenschritt des Schicksals ein ganzes, großes Volk niedergetreten in seinem Grimme? Warum soll ich zu seinem Todtenopfer fehlen? — Last mir meine alten Träume und behaltet eure Wirklichkeit, deren schöne Wahrheit ich mit warmer, brüderlicher Freude einsehe, wenn ich ihres Genusses auch nicht fähig bin!

Schmerzlich sahen Iwan und Thekla da einander an und begannen fast an der Möglichkeit zu zweifeln, den Kranken von seiner traurigen Consequenz zurückzubringen; nur von der Liebe zu einem liebenswerthen Gegenstande, die vielleicht unvermuthet schnell einmal Eduard's Herz beschleichen werde, hofften sie noch Rettung von dem stillen Gramestode, zu welchem die allzuheiße Vaterlandliebe den Armen hinzuführen drohete.

Aber Eduard, — sagte in Beziehung darauf Iwan eines Tages, indem er seine Gattin an's Herz drückte — fühltest Du denn nie und nirgend das Bedürfnis, einem so holden Wesen anzugehören, wie es Deine Schwester Thekla ist; kann mein stolzes Glück denn wirklich keinen Funken des Wunsches nach einem ähnlichen in Deiner schlummernden Seele wecken? Denkst Du noch jenes festlichen Tages, an welchem sie, die mein Leben ausmacht, als Braut mir zum Altare folgte? Soll ich die Hoffnung aufgeben, auch Dich einst, wie Du es mir gethan, an die Pforte des ehelichen Glückes zu führen?

Meine Braut ist geraubt, ihr Vater gefangen! — entgegnete Eduard mit zitternder Stimme, von der ganzen Gewalt seines großen Schmerzes ergriffen — Es war Polen! es war Kosciuszko!

Er ging hinaus nach dem dichtesten, einsamsten Theile des Gartens, wo er fast den größten Theil der Zeit zubrachte, die er nicht zum Zeichnen oder zu